

Säen und Ernten

Hallo zusammen, schön dass du heute wieder mit dabei bist.

Immer wieder höre ich von Menschen, dass sie nichts an ihrer Situation verändern können. «Die kleinen Leute kommen doch niemals voran.»
«Die Mächtigen und Reichen bestimmen alles.»

Stimmt das wirklich?

In einem globalen übergeordneten Sinn vielleicht schon, aber wohl kaum in unserer eigenen kleinen Welt.

Ein Bauer kann sehr wohl bestimmen, was auf seinen Feldern wächst. Er muss nur das entsprechende säen. Vielleicht hat er den falschen Boden oder das falsche Klima für exotische Früchte oder ein bestimmtes Gemüse, aber er kann entscheiden, ob er Kartoffeln, Getreide, Rübli oder Zwiebeln anpflanzen will.

Was er aussät wird er dann auch ernten. Im einen Jahr mehr und im anderen Jahr weniger davon, aber immer nur das, was er ausgesät hat.

Gutes säen

Paulus vertieft diese Überlegung in seinem Brief an die Galater. In einer Zeit, in der Landwirtschaft immer sichtbar war, schliesst er seinen Brief mit einem Beispiel aus der Landwirtschaft

Gal 6,7-9

7 Täuscht euch nicht: Gott lässt sich nicht verspotten! **Was der Mensch sät, wird er auch ernten.**

8 Wer auf sein Eigenleben sät, wird davon das Verderben ernten. **Wer jedoch auf den Geist sät, wird davon das ewige Leben ernten.**

9 **Wir wollen also nicht müde werden, Gutes zu tun, denn wenn die Zeit gekommen ist, werden wir die Ernte einbringen, falls wir nicht aufgeben.**

Der Mensch erntet, was er sät. Wer Geist Gottes sät, wird die Frucht des Geistes ernten und letztlich ein Leben mit Ewigkeitsbedeutung bei Gott.

Wer also Gutes tut und damit in die Welt hinaus sät, der erntet über kurz oder lang auch etwas andauernd Gutes.

Etwas Gutes im Sinn des Geistes Gottes könnte folgendes sein:

- Hilfe für Bedürftige
- Liebe für Verstossene
- Gebet für Kranke und Notleidende
- Spenden für Arme
- Zeit für Einsame
- Freundlichkeit für Ängstliche und Verärgerte
- Geduld mit Unverbesserlichen
- Frieden und Gemeinschaft mit Streithähnen
- Vergebung und Versöhnung für Menschen, die verletzt haben und verletzt sind.

Es ist einfach Gutes zu säen, wenn man nicht sofort eine positive Antwort erwartet.

Gutes ernten

Zwischen Saat und Ernte liegen je nach Pflanze und Frucht einige Tage bis zu mehreren Jahren bei Obstbäumen z.B..

Gutes werden wir nicht immer sofort ernten, aber wir müssen auch nicht so demütig sein und nie etwas ernten wollen. Es macht keinen Sinn Kartoffeln in der Erde zu vergraben, um nie neue Kartoffeln zu ernten. Jede Kartoffel, die ich jetzt in die Erde setze, kann ich nicht selbst essen. Aber diese Kartoffel wird zu einigen weiteren Kartoffeln heranwachsen, die ich Monate später ernten kann.

Wir dürfen Gutes erwarten, wenn wir Gutes säen. Vielleicht braucht es noch etwas Entbehrung bis zur Ernte, aber das Gute kann irgendwann geerntet werden. Es liegt an uns bereit zu sein, wenn die Ernte reif ist.

Wenn wir zu früh aufgeben, dann gibt es nichts zu ernten und wenn wir zu lange warten, dann ist die Ernte auch kaputt.

Was können wir Gutes als gute Ernte erwarten?

Paulus redet z.B. vom ewigen Leben, aber dafür muss man etwas warten, also durchhalten.

Aber auf Gutes folgt manchmal schneller Gutes:

- Grosszügigkeit wird mit Dank und Anerkennung belohnt
- Ebenso Hilfe und Zeit, die man schenkt
- Freundlichkeit erntet auch Freundlichkeit
- Aus Geduld kann Frieden wachsen
- Aus Frieden wird Versöhnung und umgekehrt.
- Aus all dem werden stabile Beziehungen aus der Liebe Gottes.

So haben wir dieses Saat und Ernte Muster auch in unserer Vision:

«Aus Gottes Liebe Beziehungen leben»

In diesem Sinn: Sei gesegnet mit einer Guten Aussaat und einer guten und fröhlichen Ernte jetzt und in Ewigkeit.

Bis zum nächsten Mal.